

## **Räume gestalten – Spielräume schaffen**

### **1. Beratung des Teams vor Ort**

Der Raum erzieht mit. Nicht alle, die in pädagogisch genutzten Räumen leben und arbeiten, sind mit diesen zufrieden. Was verändert werden kann, um effizienter zu spielen, wie Handlungsräume für Kinder erweitert und verbessert werden können:

**Strukturieren statt dekorieren.** Es wird gezeigt, wie in praxisbezogener Form Räume ohne allzu hohe finanzielle Aufwendungen verändert und verbessert werden können. Wie wirken Räume? Welche konkreten Änderungen kann ich wie erreichen? Anhand von vorhandenen Räumen werden Alternativen vorgestellt. Die Probleme der Einrichtungen kommen nicht zu kurz. Diese Beratung ist geeignet für MitarbeiterInnen aus Kindergärten, KITA's, Horten und der offenen Kinderarbeit, sie richtet sich auch an Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Für Leute, die etwas in Bewegung bringen wollen. Guter Rat ist teuer! Oft zahlt er sich jedoch aus, weil Fehlinitiativen vermieden werden, weil Entscheidungen leichter und wirksamer getroffen werden können, weil ein Team durch Ideen und Anregungen wieder neu motiviert werden kann. Es geht um sehr konkrete Ziele und Aufgaben. Eine solche Beratung dauert drei bis sechs Stunden und besteht aus: Informationsteil Kritischer Begehung Gemeinsamer Suche nach Lösungen.

Am Ende ist das Team voller Ideen und hoffentlich auch voller Tatendrang.

**Entdecken Sie Ihre Möglichkeiten** Räume müssen wachsen! Die Einrichtung wird zu ständigen Baustelle. Manchmal geht es Ihnen nicht schnell genug oder die eigenen personellen Kapazitäten sind erschöpft. Auch dann gibt es Hilfe.

- Es können z.B. handwerklich geschickte Eltern angeleitet werden oder
- einzelne Teile oder Bereiche können maßgerecht und kostengünstig hergestellt und fachkundig angebracht werden.

Weitere Beratungsmöglichkeiten:

### **2. Außengelände Schulhöfe Spielplätze Kinderkulturgärten kostengünstig gestalten**

Manche Außengelände sind verbesserungsbedürftig. Großspielgeräten sind starr, teuer und oft auch nicht bedürfnisgerecht. Wie man mit relativ einfachen Eingriffen den Kindern ein umfangreicheres Spielangebot ermöglichen kann, dies ist Schwerpunkt einer Teambesprechung oder Begleitung einer Arbeitsgruppe. Dabei geht es um Vorschläge, die überwiegend in Eigenarbeit mit Eltern und Helfern realisiert werden können.

### **3. Die Bewegungsbaustelle**

Kinder bauen ihre Bewegungsanlässe selbst. Die „Bewegungsbaustelle“ regt Kinder an (sich) zu

**BEWEGEN** großräumig austoben, aktiv mit dem eigenen Körper auseinandersetzen, eigene Kräfte zum Einsatz bringen, geräusch- und lustvoll agieren, neue Bewegungsmuster kennen lernen. laufen, springen, hüpfen, klettern, rutschen, schaukeln, wippen, kriechen, kippeln, gleiten, rutschen, heben, tragen, stützen, schieben..

**BAUEN** auf vorgefertigte Spielzeuge und festgelegte Spielabläufe verzichten, kreativ und phantasievoll spielen, neue Baumaterialien und deren Eigenschaften kennenlernen, verschiedene Bauelemente wie z.B. Holzbretter, -balken, Autoreifen, Lkw-Schläuche, Rohre, Seile, Tep-

pichreste ausprobieren, Elemente kombinieren und eigene Baupläne konstruieren, selbsttätig die eigene Bewegungsumwelt mitgestalten, eine Bewegungsbaustelle nach eigenen Bedürfnissen einrichten.

### **Die Bedeutung und Grundidee von „Bewegen und Bauen“ für Kinder**

Materialien in Verwendbarkeit und Eigenschaften kennenlernen, Bau- und Bewegungseinfälle bekommen, sich mit anderen Kindern gemeinsam um das Gelingen bemühen, Selbstvertrauen entwickeln, Bewegungssicherheit erlangen, eigenverantwortlich Risiken einschätzen.

### **4. Der Kinderkulturgarten: Ein Ort der Kindheit – ein Ort für Kinder?**

Dieses Projekt heißt **Kinderkulturgarten**, Nomen est Omen! Wir wollen Kunst und Natur miteinander verbinden und dabei dieses Erfahrungsfeld mit Kindern und Familien und selbst gestalten. Sehr beliebt ist es bei den Menschen, eine "gewisse" Kontrolle über die Orte zu besitzen. "Macht euch die Orte Untertan." So werden aus Orten für Kinder in bescheidenem Ausmaß Orte der Kinder. Wir gestaltungskräftigen Erwachsenen (Eltern, MitarbeiterInnen der Begegnungsstätte, Nachbarn, Fachleute von der Spielwerkstatt Rhinoceros) haben nun einige Chancen aktiv zu werden: Da gibt es die Möglichkeit, für Kinder eigene Freiräume, Nischen bewusst mitzubedenken, damit es für Kinder die Chance gibt, sich unserem Ansinnen leichter zu entziehen. Und es gibt die Möglichkeit, pädagogische Räume als permanente Baustelle zu betrachten. Schlüsselfertige Freizeitparks, die dann 20 Jahre so sein müssen, sind unter pädagogischen Gesichtspunkten ein Übel, deswegen wird der **Kinderkulturgarten** nie fertig, ist immer wieder veränderbar und kann auch an anderer Stelle neu entstehen. **Das Programm der Kinderkulturgarten** Auf einer Brache entstehen, von Kindern und Erwachsenen unter fachkundiger Anleitung selbstgestaltete Erfahrungsfelder, die das Künstliche und das Natürliche miteinander verbinden. Ziel ist es, dass für die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit entsteht. Diese wollen wir mit einigen Anregungen ausstatten und dann sie den Kindern überlassen. Ähnlich wie die Orte unserer Kindheit, in der die Erwachsenen nur am Rande eine Rolle spielten. Folgende Bereiche sind möglich:

- Ein Labyrinth aus Zaunteilen und schnellwachsenden Pflanzen
- Der Meter ein selbst gegrabenes Loch ( 1mx1mx1m)
- Ein Weltdorf eine Modellsiedlung (Maßstab ca. 1:50) aus verschiedenen Häuschen aus Naturmaterialien
- Sonnensegel, Windharfe und Windrad
- Schaukel- und Klettergelegenheiten
- Ein Weg des Übels mit verschieden Vogel- und Menschenscheuchen
- Ein Weg des Schönen mit Lockvögeln und Säulenheiligen
- Traumstübchen, Lichtspiele und Sitzecken
- Kleine Hochsitze und Aussichtstürme
- Eine Brücke der Freundschaft
- Ein Denkmal für Kohle und Stahl
- Viele weitere Objekte können entwickelt werden

Diese Beispiele werden in Zusammenarbeit nach Bedarf und Fähigkeit der Kinder und Familien nach und nach entstehen. Die Objekte entstehen überwiegend aus einfachen naturnahen Materialien und können, bei Bedarf, auch an andere Orte der versetzt werden.